

/// Power für den Busch \\ \\ Power für den Busch /// Power für den Busch \\ \\

## Er kam, sah und blieb

### Urs-Peter Bauer – der Allround-Helfer

Zweimal in der Woche, jeden Montag und Mittwoch, setzt Urs-Peter Bauer sich in den Zug und fährt von seinem Wohnort Eberbach nach Mannheim in den Jungbusch. Dort erwarten ihn überwiegend türkische Jungs, denen er – einem nach dem anderen – jeweils eine Stunde Nachhilfeunterricht gibt. Urs-Peter Bauer mag den Begriff Lernhilfe lieber. Deutsch, Englisch, Mathe stehen immer auf dem Plan, bei Bedarf auch Biologie, Geografie und andere Schulfächer.

#### Ein Glücksfall für alle

Seit Anfang 2011 bietet er diese Lernhilfe an zwei Nachmittagen à vier bis fünf Stunden an und er sieht nicht so aus, als wolle er so bald damit aufhören. Warum legt jemand wöchentlich 200 Kilometer zurück, um im Jungbusch ehrenamtlich tätig zu sein? Ein Teil der Erklärung liegt vielleicht in seiner eigenen Geschichte. Er kommt aus einer armen Familie, wie er sagt, hat eine kaufmännische Lehre absolviert, dann an der Abendschule in Mannheim das Ab-

itur nachgemacht, sich das Geld dafür mit Parkhaus-Nachtdiensten verdient und nach dem Abi in Heidelberg auf Lehramt studiert.

Der Hauptgrund für seine Entscheidung aber sei „die pure Neugierde“ gewesen. Er hatte zunächst gar nicht an ehrenamtliche Arbeit gedacht, sondern wollte den Jungbusch kennen lernen, „weil er kein Stadtteil von der Stange ist“. Dem angeblich so „Verrufenen“ wollte er



auf den Grund gehen, das „Migrantenviertel“ interessierte ihn.

So kam er zum Gemeinschaftszentrum Jungbusch und fand dort schnell seinen Platz in der Lernhilfe. Ein Glücksfall für alle Beteiligten. Denn der ehemalige Lehrer hilft den Jungen nicht nur in nahezu allen Fächern auf die Sprünge, sondern übernimmt auch „erzieherische Aufgaben“, wie er es nennt. So bringt er ihnen ein passendes z. B. bei, dass es wichtig ist, pünktlich zu sein, Prioritäten zu setzen und Termine abzusagen, wenn man nicht kommen kann.

#### Hohes intellektuelles Potenzial

Wichtig ist Urs-Peter Bauer, dass alle Jungen freiwillig kommen; manche kommen nur ein paarmal, andere bleiben Jahre. Bei nahezu allen fällt die Unterstützung auf fruchtbaren Boden: „Sie lernen sehr schnell und verbessern sich in der Regel um eine bis zwei Schulnoten.“ Besonders stolz ist Bauer auf drei seiner langjährigen Zöglinge, die gerade die Mittlere Reife geschafft haben und nun eine Ausbildung machen.

Die Ursachen für Schuldefizite bei vielen Jungbusch-Kids sieht er nicht in mangelnder Intelligenz, sondern in der Umgebung – beengte Wohnverhältnisse oder Eltern, die nicht helfen können, weil ihnen die Deutschkenntnisse fehlen. Nach viereinhalb Jahren Lernhilfe sagt er: „Im Jungbusch gibt es ein hohes intellektuelles Potenzial, das es wert ist geschöpft zu werden!“ Den meisten fehle einfach nur die Förderung. Er ist Feuer und Flamme für diese jungen Menschen. „Wir brauchen sie und müssen deshalb auch etwas für sie tun!“ Die meisten würden einen großen Ehrgeiz entwickeln, wenn sie merken, dass sie plötzlich bessere Noten schreiben, Erfolg haben.

Auch Urs-Peter Bauer hat einiges gelernt im Jungbusch, von seiner Arbeit im Jungbusch: „Man muss die Hintergründe dieser Jungen kennen und berücksichtigen, flexibel und immer für alles offen sein.“

Für sein großes Engagement haben das Quartiermanagement und die DJK Jungbusch Urs-Peter Bauer im Rahmen der Veranstaltung „Runtegrate“ die Auszeichnung „Buschläufer des Jahres 2015“ verliehen. ■ NE